

Aristoteles über das Endziel allen Handelns

Der griechische Philosoph Aristoteles (384-322 v. Chr.) geht in der „Nikomachischen Ethik“ – die diesen Namen trägt, weil sie seinem Sohn Nikómachos gewidmet ist – der Frage nach, welches das höchste Ziel unseres Handelns sei.

Jedes praktische Können und jede wissenschaftliche Untersuchung, ebenso alles Handeln und Vorhaben strebt, so die verbreitete Meinung, nach einem Gut. Deshalb hat man „Gut“ zu Recht erklärt als „das, wonach alles strebt“. [...]

5 Da es aber viele Formen des Handelns, des praktischen Könnens und des Wissens gibt, ergibt sich auch eine Vielzahl von Zielen: Ziel der Medizin ist die Gesundheit, der Schiffsbaukunst das Schiff, das Ziel der Kriegskunst: Sieg, der Wirtschaftsführung: Reichtum. [...]

10 Wenn es nun wirklich für die verschiedenen Formen des Handelns ein Endziel (teleios) gibt, das wir um seiner selbst willen wünschen, während wir die übrigen Dinge um seinetwillen wünschen, und wenn wir nicht alles um eines weitergehenden Ziels willen wählen - denn auf diese Weise ging der Prozess ins Unendliche, sodass das Streben leer und vergeblich würde -, dann wird offensichtlich dieses [Ziel] das Gut, und zwar das beste Gut sein.

15 Wird nun das Erkennen dieses Guts nicht auch großes Gewicht für die Lebensführung haben, und werden wir dadurch nicht wie Bogenschützen, die einen Zielpunkt haben, eher das Richtige treffen? Wenn ja, dann müssen wir zumindest im Umriss zu erfassen versuchen, was es sein könnte und zu welcher Wissenschaft oder Fähigkeit es gehört. [...]

20 Als solches Gut aber gilt in hervorragendem Sinne die Glückseligkeit. Denn die Glückseligkeit erwählen wir uns stets um ihrer selbst willen¹ und niemals zu einem darüber hinausliegenden Zweck. Die Ehre dagegen und die Lust und die Einsicht und jegliche Tüchtigkeit wählen wir einerseits um ihrer selbst willen [...], sodann aber auch um der Glückseligkeit willen, indem wir annehmen, dass sie uns zu ihr führen.

(Quelle: Aristoteles, Nikomachische Ethik)

¹ Um ihrer/seiner selbst willen = etwas hat seinen Wert in sich selbst und ist nicht Mittel zu einem anderen Zweck.